

2/I

Tommaso Salvini †. Aus Italien kommt die Nachricht, daß der berühmte Schauspieler Tommaso Salvini, der dem jüngeren Geschlecht schon mythisch geworden, 88 Jahre alt, am Freitag in Florenz infolge Herzschlages aus dem Leben geschiedenen ist. Wenn er in so hohen Jahren noch lebhaft empfinden konnte, so gehörte er vermutlich zu jener Gruppe der Italiener, die vom Treubruch und dem Kriegsabenteuer ihres Vaterlandes schmerzlich berührt wurden; denn er war ein ernster, denkthätiger Mann, der die größte Verehrung für deutsches Geistesleben hegte. Seine erste künstlerische Ausbildung empfing er in seiner Vaterstadt Mailand; dann schloß er sich nach italienischem Herkommen verschiedenen Gesellschaften an, die von Stadt zu Stadt in Italien zogen, lenkte durch ein Pariser Gastspiel die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich und bildete endlich eine besondere Truppe, mit der er erst die romanischen Länder, dann Deutschland und Oesterreich bereiste. Er kam kurze Zeit nach dem Tragöden Ernesto Rossi, der das größte Aufsehen erregt hatte, zu uns und es gelang ihm, nach diesem großen Darsteller gleicher Herkunft und verwandten Wirkungskreises volle Bühnensiege zu erringen; ja von mancher Seite wurde er noch höher eingeschätzt als sein in der Kraft der Temperamentsausbrüche schier unvergleichlicher Vorgänger. Menschlich und künstlerisch war er von Rossi höchst verschieden. Wenn dieser im Leben wie auf der Bühne mit Gefühlsregungen, denen man kaum widerstehen konnte, elektrisch geladen schien, so machte Salvini mit seinem feinen Gelehrtenkopf, dessen mächtige Stirne in eine Gläse auslief, den Eindruck eines gemessenen Denkers, hinter dessen Worten die sichere Ueberlegung waltet. Auch als Darsteller vereinigte er mit der Kraft starker Naturlaute ein in alle Tiefen der Dichtung eindringendes Verständnis, das den Sinn bis auf den Grund erschloß und jedem Worte das Gepräge geistvoller Auffassung gab. Manchmal, aber nicht oft, ging diese Darstellungsweise ins Professorenhafte über; zumeist brachte er die Interpretation in Einklang mit der Gestaltung. Sein Hamlet war schwer, nicht nur dem wichtigen Ansehen nach; aber seine Darstellungs- und Deutungskunst triumphierte über den anfänglich widerstrebenden äußeren Eindruck; die Worte des Grüblers haben nie stärker gewirkt als in seinem Munde. Als Othello verzichtete er darauf, mit den dröhnenden Naturlauten anderer Virtuosen zu wetteifern; aber für den nagenden Schmerz der ins Chaos zurückgeworfenen Natur hatte er einen Ton und ein Mienenspiel von hinreißender Innerlichkeit. In dem italienischen Stücke „Der bürgerliche Tod“, das zu seinem ständigen Spielplane gehörte, verblüffte er alle Welt durch eine ausmalende Rede, in der der Held seine Befreiung aus der Gefangenschaft schildert; bis ins Kleinste hinein erlebte man den Vorgang durch diese Erzählung. Vielleicht wirkte

da die Erinnerung an die eigene Gefangenschaft mit, die der Künstler nach den römischen Wirren im Jahre 1849, an denen er politisch beteiligt gewesen, zu erleiden hatte. Salvini verfügte im Gegensatz zu Rossi auch über einen eigenartigen milden Humor, der den Reiz des Behmütigen hatte. Aus dem Ingomar in Halms „Sohn der Wildnis“ machte er einen massigen Naturburschen von so köstlicher, rührender Unbeholfenheit, daß dadurch ein Zug wohlthuender Selbstironie in das trefflich komponierte, aber etwas süßliche Schauspiel hineingetragen wurde. Er war alles in allem eine bedeutende künstlerische Erscheinung, ein Mann von großem Kunstverstand, einer der wenigen denkenden Schauspieler, die das Gedachte auch zu gestalten verstehen.